

Divisionen, die — wie Mussolini Caval versprochen haben soll — an der österreichischen Grenze verbleiben sollten, nach Südtirol abtransportiert worden sein. Ebenso meint der Korrespondent der „Morningpost“ zu wissen, daß die Truppen, die im vorigen Winter von der französischen Grenze zurückgezogen worden seien, jetzt wieder ihre alten Standorte einnehmen würden.

„Daily Mail“ weiß zu berichten, daß zwei weitere Divisionen zum Abtransport nach Libyen bereitgestellt worden seien. Gleichzeitig weist das Blatt darauf hin, daß ein Teil der Divisionen, die seinerzeit von Libyen nach Italien zurückgebracht wurden, in Afrika verblieb, daß der weitere Abtransport eingestellt und daß auch unter den übrigen libyschen Truppen eine allgemeine Urlaubssperre verfügt worden sei.

### Englische Blätter über die Bedeutung der angekündigten italienischen Truppenbewegungen.

London, 29. November. (Eig. Funkmeldg.) Ueber die Bedeutung der angekündigten italienischen Truppenbewegungen besteht in der Londoner Presse infolge des Schwelgens der amtlichen Kreise Londons nach wie vor Unklarheit. Man weiß nicht, ob es sich um Truppenbewegungen in Italien oder in Libyen oder in Italien und Libyen handelt. Es wird aber nicht bezweifelt, daß die italienische Mitteilung eine Drohung für den Fall einer Desselperre bedeutet.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Rom sagt, die geheimnisvolle Ankündigung, daß „gewisse Truppen“ unterwegs seien und daß der Urlaub von 100 000 Mann zurückgezogen sei, sei geeignet, einen tiefen Eindruck auf die allgemeine Stimmung zu machen, wenn keine näheren Einzelheiten hinzugefügt würden. Dieser Auslegung der Maßnahme entspreche es, daß nicht einmal die aufsehenerregendsten Gerüchte widerrufen würden.

Der Pariser Vertreter der „Times“ berichtet, öffentlich sei nur wenig oder gar nicht von der Möglichkeit einer Wiederbesetzung der italienischen Grenzgarnisonen die Rede gewesen, aber zweifellos trage die Furcht Frankreichs vor einer solchen Maßnahme erheblich zu dem französischen Wunsch bei, Italien nicht noch härter anzufassen. Es herrsche die Empfindung, daß Mussolini sein Bestes tue, um die Anhänger der Desselperre abzuschrecken, und es wäre zwecklos, zu leugnen, daß er in Frankreich reichlich Gelegenheit dazu finde. Die jegliche „Vorwarnung“ werde als ein Versuch betrachtet, der bereits gegebenen mündlichen Warnung an Frankreich tatsächlichen Ausdruck zu geben.

### Der Kaiser von Aethiopien nach Dessie abgereist.

#### Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen gegen Luftangriffe.

DNB. Addis Abeba, 29. November. Der Kaiser von Aethiopien ist am Donnerstag um 8 Uhr vormittags nach dem großen Hauptquartier in Dessie abgereist. In seiner Begleitung befinden sich 12 Männer seiner engsten Umgebung, sein gesamtes Büro, eine Funkstation, ein Feldlazarett sowie ein Teil der Post- und Telegraphenverwaltung. Der Kronprinz, der den Kaiser ein Stück des Weges begleitete, übernimmt während der Abwesenheit seines Vaters in der Hauptstadt die Regierungsgeschäfte. Die Reise geht im Kraftwagen über Antober nach Dessie. Die gesamte Reisebegleitung besteht aus 23 Kraftwagen und Lastwagen. Auf halber Strecke übernahm der Kaiser mit seinem Gefolge in einem Zeltlager. In Dessie wird er im alten Schloß Wohnung nehmen. Die Stadt ist gegen Fliegerangriffe bestens gesichert. Neben zahlreichen bombensicheren Kellern ist eine große Anzahl der neuesten 7,5-Zentimeter-Luftabwehrgeschütze vorhanden, die einen dichten Kranz um Dessie schließen. — Die Dauer des kaiserlichen Aufenthalts im Hauptquartier ist noch unbestimmt. Nach Mitteilungen gutunterrichteter Kreise wird der Kaiser nur etwa 10 Tage in Dessie bleiben.

### Vor einem planmäßigen abessinischen Gegenangriff.

Addis Abeba, 29. November. (Eig. Funkmeldg.) Die Abreise des Kaisers in das Hauptquartier, die, wie gemeldet, am Donnerstag früh erfolgt ist, fand unter großer Anteilnahme der Geliebtenbevölkerung statt. Auf dem Wege nach Dessie standen die Menschen kilometerweit Spalier und brachten dem Kaiser immer wieder begeisterte Huldigungen dar. In politischen Kreisen nimmt man mit Sicherheit an, daß der Krieg auf abessinischer Seite nach dem Eintreffen des Kaisers im Hauptquartier ein anderes Gesicht bekommen werde und daß die abessinischen Truppen zu einem planmäßigen Gegenangriff übergehen werden. Der abessinischen Heeresleitung sind, so wird berichtet, die Schwächen der italienischen Stellung genau bekannt, so daß die abessinischen Truppen trotz der Ueberlegenheit der italienischen Kriegsmittel bei größeren Angriffen nicht auf unvermutete Schwierigkeiten zu stoßen hoffen.

### Caval liegt vorläufig mit 120 Stimmen Mehrheit.

#### Entscheidung erst nächste Woche.

Paris, 29. November. In der gestrigen Kammer Sitzung hat die Regierung Caval bei der Abstimmung über die Frage, ob das Budget vor der Debatte über die Auflösung der rechtsstehenden Verbände erörtert werden soll, einen Sieg errungen. Die Kammer gab mit 345 gegen 225 Stimmen ihre Zustimmung dazu, daß zuerst das Budget behandelt wird, und sprach damit der Regierung das geforderte Vertrauen aus.

Ueber die Einzelheiten dieser wichtigen Entscheidung wird weiter gemeldet, daß Ministerpräsident Caval zu Beginn der Sitzung die sofortige Behandlung der auf die Finanzpolitik der Regierung bezüglichen vier Anfragen beantragte und die Zurückstellung der übrigen Anfragen forderte, indem er gleichzeitig die Vertrauensfrage stellte. Seine Ausführungen wurden von einem großen Teil des Hauses mit Beifall aufgenommen. Caval erklärte sich damit einverstanden, daß vor der Erörterung des Berichtes Chauvins die vorliegenden Anfragen über die Bünde und die Aufrech-

### Das Comité France-Allemagne.

Krieg und Frieden hängen fast immer von dem Grad des Verständnisses ab, mit dem sich die Völker gegenüber treten. Verständnisslosigkeit für die Bedürfnisse dieser oder jener Nation muß unausbleiblich zu Verstimmungen, Spannungen, sehr oft sogar zu einem Appell an die Waffen führen. Beispiele dafür lassen sich aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte in hülle und Fülle anführen. Ja, wenn man die Gegenwart sachlich und unvoreingenommen betrachtet, dann wird man feststellen dürfen, daß die lebenden Generationen es wesentlich leichter hätten, wenn sie sich besser verstehen und gegenseitig für ihre Interessen mehr Verständnis aufbringen würden. Wenn nun kürzlich in Berlin die Deutsch-französische Gesellschaft und in Paris das Comité France-Allemagne, dessen Gast jetzt der Reichsportführer von Tschammer und Osten ist, gegründet wurden, dann verdanken sie ihre Entstehung nicht irgendwelchen Vereinsmeiereien an der Spree oder Seine, sondern der einfachen und klaren Erkenntnis, daß gerade die Nachbarstaaten zuerst die Pflicht haben, alle Wege zu beschreiten, um sich kennen zu lernen. Diese beiden Gesellschaften sind eines der Mittel gegenseitigen Verstehens. Sie sind das Sammelbecken der Männer, die berufen sind, im geistigen Leben ihrer Völker eine Rolle zu spielen. Hier, in diesen beiden Kreisen, hat man Gelegenheit, sich in offener Aussprache darüber zu unterhalten, wo jeder der Schutz drückt, und Fragen zu klären, die bei unfaßlicher und leidenschaftlicher Behandlung sehr leicht zu Streitpunkten zwischen beiden Völkern werden können. Wir wollen uns mit den französischen Förderern der direkten Unterhaltung und Aussprache in dem Bestreben eins, das gegenseitige Verstehen und das gegenseitige Verständnis an die Spitze nachbarlicher Beziehungen zu setzen. Denn nur dann können nachbarliche Völker, mögen auch beide in der Vergangenheit die Waffen gekreuzt haben, ihre nationalen Aufgaben ebenso wie ihre Pflichten in der Völkergemeinschaft erfüllen.

Paris, 28. November. Kommandant L'Hopital, der Präsident des kürzlich in Paris gegründeten „Comité France-Allemagne“, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal“ über die Aufgaben dieser Vereinigung. Kommandant L'Hopital führte u. a. folgendes aus:

erhaltung der Ordnung behandelt werden. Anschließend ergriffen die Vertreter der einzelnen Gruppen das Wort, um sich, je nach ihrer Richtung, für oder gegen den Wunsch der Regierung auszusprechen. Zur gleichen Stunde wurde die Sitzung des Senats eröffnet.

Gegen 17 Uhr verlas der Kammerpräsident nach einer kurzen Sitzungspause das Ergebnis der Abstimmung über den Antrag der Regierung, für den die Vertrauensfrage gestellt war. Danach wurden 570 Stimmen abgegeben; von diesen sprachen sich 345 für und 225 gegen die Regierung aus. Die Kammer beschloß darauf, zuerst in die Behandlung der Anfragen über die Finanzpolitik der Regierung einzutreten.

### Die englische Presse begrüßt den Erfolg Cavals.

London, 29. November. (Eig. Funkmeldg.) Die Morgenblätter verzeichnen den Erfolg Cavals in der Kammer mit Befriedigung, erblicken aber darin nur einen vorläufigen Sieg. In einem Pariser Bericht der „Times“ heißt es: Jeder Zwischenfall während der kommenden Erörterungen kann ihn zu Fall bringen. „Morningpost“ ist der Ansicht, daß Caval — und der Front — nur eine Atempause gewonnen hätten und daß eine wirklich gefährliche Lage erst in der nächsten Woche eintreten werde.

### Die italienische Presse zum Sieg Cavals in der Kammer.

Rom, 29. November. (Eig. Funkmeldg.) Die italienische Morgenpresse nimmt in Leitartikeln zum Kammerieg Cavals Stellung und würdigt dabei seine Verdienste um sein Land und die Besserung der zwischenstaatlichen Beziehungen. „Popolo di Roma“ betont, daß er mit überragender Geschicklichkeit einer äußerst schwierigen Lage Herr geworden sei und damit Europa vielleicht das Schlimmste erpart habe. Caval habe England durch ein langes und anhaltendes diplomatisches Gesecht dazu gebracht, den Grundlag der Zusammenarbeit auf dem Festland anzunehmen. Jetzt habe er sich eine neue große Aufgabe gestellt: Die Annäherung an Deutschland. Wenn ein derartiger Fall eintrete, wäre dies das größte diplomatische Ereignis der Nachkriegszeit. Die Macht in Europa würde damit den Händen Englands entgleiten. Caval habe ein großes Spiel gespielt, das noch nicht abgeschlossen sei.

Auch der „Messaggero“ spricht Caval nicht ab, daß er sich in äußerst schwierigen Zeiten für die Erhaltung des Friedens eingesetzt habe. Die Genialität und die Tatkraft Cavals hätten sich besonders während der Tagung des berichtigten Genfer Verbindungsausschusses erwiesen, wo es ihm gelungen sei, eine eigene Linie durchzusetzen, während die französischen Sachverständigen nicht mit ihrer Wissenschaft und ihren technischen Erfahrungen gepart hätten, um die sogenannten Sanktionen wirksam zu machen. Abschließend spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß Caval sich jetzt in seiner verstärkten Stellung über die Parteimitriebe des Parlaments hinwegsetzen und seiner Regierung mehr Bewegungsfreiheit geben werde. Damit könne er seinem Land und dem Frieden unschätzbare Dienste leisten.

### Ein Direktorium der Einheitsliste in Memel

DNB. Memel, 28. November. Mit dem neuen Memeldirektorium ist ein Direktorium der Einheitsliste gebildet worden, und somit endlich wieder eine dem Memelstatut entsprechende Landesregierung zustande gekommen. Unter den vier Männern des Direktoriums befindet sich kein Vertreter der litauischen Minderheit im Memelgebiet. Der Gouverneur hat also das von ihm angestrebte Ziel, bei nur drei Direktoriumsmitgliedern einen aus dem Kreise der litauischen Minderheit zu wählen, nicht erreicht.

„Seit zwei Jahren haben verschiedene französische Frontkämpferverbände mit den entsprechenden deutschen Verbänden Fühlung genommen. Jetzt haben es die Vertreter dieser Gruppen und eine Anzahl französischer Persönlichkeiten für notwendig erachtet, diese Bemühungen zusammenzufassen, um dadurch ihre Einheitlichkeit zu sichern. Im Anschluß an eine Sitzung wurde vor etwa 14 Tagen ein erster Ausschuss gegründet. Einige Tage später wurde eine Generalversammlung abgehalten, die die vorgelegten Satzungen billigte und einen Verwaltungsrat einsetzte. Dieser bildete seinerseits einen Direktionsausschuss.“

Auf die Frage des Berichterstatters nach den Zielen des „Comité France-Allemagne“ antwortete Kommandant L'Hopital, daß diese aus den Satzungen klar hervorgingen, und fuhr dann fort: „Das Ziel ist, die Entwicklung der privaten und öffentlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern, und zwar auf allen Gebieten. Ganz besonders in geistiger, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis zur Festigung des europäischen Friedens beizutragen.“

Wir rechnen darauf und wünschen, hierfür alle Männer, die guten Willens sind, zu gewinnen, gleich welcher Partei sie angehören. Sie wirken damit für Frankreich. Wir betrachten diese Aktion nicht als Versuch einer politischen Annäherung, wohl aber einer Annäherung von Land zu Land. Man kann in jedem Volk durch einen Patriot sein, ohne sich deswegen allem außenpolitischen Verständnis zu verschließen. Wenn man wünscht, daß eine starke Kette die Völker verbinde, ist es wichtig, daß ganz zuerst jedes Glied selbst stark sei. Die Jungen müssen die Möglichkeit haben, unter allen Gesichtspunkten die Fragen zu betrachten, die die Beziehungen zu den Nachbarvölkern stellen. Deshalb habe ich, so schloß Kommandant L'Hopital, „den Vorstoß übernommen. Ich habe die Gewißheit, auf diese Weise meinem Land zu dienen. Wenn alles — worauf ich achten werde — mit Ordnung und Maß geschieht, bin ich der Ansicht, daß wir eine nützliche Aufgabe vollbringen werden.“

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten, der am Freitag vor dem „Comité France-Allemagne“ sprechen wird, traf am Donnerstag im Olympia-Flugzeug auf dem Flughafen Le Bourget bei Paris ein.

### Furchtbares Kinderelend im indetendischen Gebiet.

DNB. Prag, 28. Nov. Im Gesundheitsausschuss des Prager Abgeordnetenhauses erstattete Gesundheitsminister Dr. Czech einen Bericht, aus dem hervorgeht, welche erschütternden gesundheitlichen Folgen die Wirtschaftskrise namentlich in den deutschen Gebieten des Staates hat. Der Minister erklärte unter anderem, das Gesundheitsministerium habe eine neue genaue Statistik über die Gesundheitsverhältnisse in den einzelnen Ländern der Republik angelegt. Es lägen bereits aus 78 Bezirken die Erhebungen vor.

#### Die Ergebnisse der Erhebungen seien geradezu erschreckend.

So habe die Beratungsstelle in Brüx festgestellt, daß die Zahl der tuberkulösen Kinder um 42 v. H., und die Zahl der rachitischen Kinder um 200 v. H. zugenommen hat. In Pilsch ist gegenüber dem Vorjahr ein ungeheurer Anstieg der Blutmarmut und Schädhaftigkeit des Gehirns als Folge der Unterernährung um 39 v. H. festgestellt worden. Die Zahl der Kinder mit Verblutungen im Knochenmark infolge englischer Krankheit betrug 50 v. H. Bei 48 bis 65 v. H. fand man Wucherungen im Nasen- und Rachenraum infolge Unterernährung, 24 bis 29 v. H. der Kinder waren engbrüstig, 35 bis 40 v. H. haben eine schleife Körperhaltung mit einer mehr oder weniger hochgradigen Wirbelsäulenverkrümmung.

### Furchtbares Brandunglück in Texas.

#### — 6 Tote, 11 Verletzte.

Newport, 29. November. (Eig. Funkmeldg.) Aus Fort Worth (Texas) wird ein furchtbares Brandunglück gemeldet, von dem fast alle Bewohner eines zweistöckigen Wohnhauses betroffen wurden. Im 1. Stock dieses Wohnhauses war ein Gasbadofen zertrümmert, der das ganze Gebäude in rasender Geschwindigkeit in Brand setzte. 6 Personen, darunter drei bettlägerige Frauen, fanden den Tod in den Flammen. Elf weitere Hausbewohner wurden zum Teil schwer verletzt, hauptsächlich weil sie in ihrer Todesangst vor Eintreffen der Feuerwehr aus den Fenstern und vom Dach heruntersprangen. Eine Frau sprang dabei unglücklichweise in einen eisernen Jaun, wobei sich die Spitze des Jaunes so tief in ihren Körper einbohrte, daß die Rettungsmannschaften die Verunglückte herauslösen mußten. Sie wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Ein 14stündiges Telefongespräch. Es wird berichtet: Den „Telephon-Record“ dürfte der Londoner Direktor einer bekannten Autofabrik geschlagen haben, der dieser Tage mit seiner Pariser Filiale telephonierte. Bei diesem Gespräch gab er genaue Anweisungen für das Verkaufs- und Produktionsprogramm des nächsten Jahres, setzte alle Preise fest und nahm zum Schluß noch eine mehrstündige Buchführung durch das Telefon (?) vor. Das Gespräch dauerte 13 Stunden und 51 Minuten und kostete über 1000 Pfund.

Ueber 12 Hektar Weinbaueuanpflanzungen. Auf der 26. Tagung des Weinbauausschusses der Provinz Sachsen in Naumburg sprach Weinbauinspektor Hoffmann über das Weinjahr 1935. Dabei erklärte er u. a., daß die günstigen Erträge die Weinbauern zu intensiverem Weinbau veranlaßt hätten. Die vorliegenden Anträge reichten für einen sich über Jahre erstreckenden Ausbau aus. Bisher seien 11,8 Hektar Weinland neu gerodet und davon bereits 12 Hektar bepflanzt worden. Diese Neuanlagen verteilen sich auf 78 Besitzter. Die dabei geleisteten Tagewerte beliefen sich auf 39 000.

Eine achtfährige Lebensretterin. Außergewöhnlichen Mut und Umsicht bewies die acht Jahre alte Schölerin Pauline Schwarzenbrunn in Gmunden im Salzammergut, die ihrem drei Jahre alten Bruder, der in einen stehenden Mühlbach gefallen war und abgetrieben wurde,